

Die lateinische Romania nach 1204

Thomas F. MADDEN, *The Latin Empire of Constantinople's Fractured Foundation: The Rift between Boniface of Montferrat and Baldwin of Flanders* (FCEAP S. 45-52), schildert noch einmal die anwachsenden Spannungen zwischen Bonifaz von Montferrat, dem bei der Kaiserwahl ausmanövierten Führer des Kreuzheeres, und dem zum Kaiser gewählten Balduin von Flandern, bis hin zur Fast-Bürgerkriegssituation vom Herbst 1204 und zur Abtretung seines Anspruchs auf Kreta an Venedig durch Bonifaz, und knüpft an diese in den wenigen Quellen differierend und schwer harmonisierbar dargestellten Vorgänge einige Überlegungen an, die letztlich aber nicht jedermann überzeugen werden.

David JACOBY, *The venetian government and administration in latin Constantinople, 1204-1261: a state within a state* (QC S. 19-79), ist ein guter und quellenmäßig sehr vollständig dokumentierter Überblick über die venezianischen Ämter und Amtsträger innerhalb des venezianischen Drei-Achtel-Anteils am Stadtgebiet von Konstantinopel, über deren Kompetenzen, über die Abgrenzung in Gerichtsfragen gegenüber der fränkisch-kaiserlichen Verwaltung, auch über die in Konstantinopel begüterten kirchlichen Institutionen und deren Verwaltungsfunktionäre, über den zwischen Konstantinopel und Grado strittigen juristischen Status des venezianischen Klerus in der Stadt etc.; im Anhang beigegeben ist eine auf den aktuellen Stand der Quellenerschließung gebrachte Liste sämtlicher nachweisbaren venezianischen Podestaten in der Stadt zwischen 1205 und 1261 mit den Belegen zu allen Stationen ihrer venezianischen Ämterlaufbahn.

David JACOBY, *The Economy of Latin Constantinople: 1204-1261* (UC S. 195-214), läßt die weitverbreitete Ansicht von einem wirtschaftlichen Niedergang Konstantinopels im Gefolge der Eroberung von 1204 zwar für den Sektor der Luxusgüterproduktion gelten (aufgrund der Stadtbrände bei der Eroberung und des Exodus der Konsumenten Kaiserhof und byzantinische Aristokratie), nicht aber für den Bereich der Handelsaktivitäten, wo neues venezianisches Kapital eingeströmt und von der Stadt aus ein ganz neues und dichtes Handelsnetz in die benachbarten Regionen und Reiche hinein aufgebaut worden sei, insbesondere (was aufgrund der Verluste der venezianischen Archive in der Stadt 1261 in den erhaltenen Quellen so kaum sichtbar werden könne) durch die Erschließung des Schwarzen Meeres für den nicht nur venezianischen Sklaven- und Getreidehandel, und zwar früher als bislang angenommen.

David JACOBY, *The Greeks of Constantinople under Latin Rule 1204-1261* (FCEAP S. 53-73), handelt zum einen über die demographischen Verschiebungen, die die Eroberung der Stadt und der Abzug der byzantinischen Hofaristokratie und des hohen Klerus mit sich gebracht haben (so etwa den Niedergang des für den Kaiserhof und die Aristokratie arbeitenden Hofgewerbes und damit wiederum der Abwanderung der entsprechenden handwerklichen Spezialisten), und zum anderen über das Wenige, das sich aus den lateinischen Quellen